

Ungelegenheit: Ein Zylinder Höhe des 22 Zylinder breiten Spalte im Ungelegenheit Grundpreis 7 Kpf., der 22 Zylinder breiten Spalte im Textile 40 Kpf., laut laut Preisliste Nr. 2 Nachlässe nach Preisliste Nr. 2. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme 9 1/2 Uhr vormittags

88. Jahrgang

[illegible]

Zeit hat das fähigste Volk Westeuropas seine Kraft ausschließlich in Kämpfen verbracht, in einer Zeit, in der der Welt die Welt der Welt wurde, nicht nur durch Überlegenheit, sondern durch die Fähigkeit, in den Kämpfen zu siegen, die Welt der Welt wurde, nicht nur durch Überlegenheit, sondern durch die Fähigkeit, in den Kämpfen zu siegen.

Die zweite Kraft, die bei dieser Betrachtung in Betracht kommen muß, ist die Kraft der Welt, die Welt der Welt wurde, nicht nur durch Überlegenheit, sondern durch die Fähigkeit, in den Kämpfen zu siegen, die Welt der Welt wurde, nicht nur durch Überlegenheit, sondern durch die Fähigkeit, in den Kämpfen zu siegen.

Man könnte nun einwenden: Ist das überhaupt entscheidend? Meine Volksgenossen, der Mensch lebt nicht von Theorien und von Werten, sondern von Gefühlen, auch nicht von Weltanschauungen, er lebt von dem, was er von seiner Erde durch seine Arbeit an Lebensmitteln und Rohstoffen gewinnen kann. Das kann er verdienen und das kann er eilen. Wenn seine eigene Lebensgrundlage ihm zu wenig bietet, dann wird sein Leben ein armseliges sein. Wir leben, daß auch innerhalb der Welt fruchtbare Gebiete bessere Lebensbedingungen geben als arme Landschaften. In einem Fall sind es blühende Dörfer, im anderen verwahrte Stätten. So man auf feuchtem Erdboden oder in einem fruchtbaren Ackerland lebt, das kann weder durch Theorien noch durch den Willen zur Arbeit ausgemittelt werden.

Wir fordern kein Almosen sondern unser Recht

Das Recht zum Leben ist ein allgemeines und ein gleichberechtigtes. Es steht jedem und nicht nur den, die es haben, zu. Es ist das Recht, das jedem und nicht nur den, die es haben, zu. Es ist das Recht, das jedem und nicht nur den, die es haben, zu. Es ist das Recht, das jedem und nicht nur den, die es haben, zu.

Damit ist das Recht zum Leben, das jedem und nicht nur den, die es haben, zu. Es ist das Recht, das jedem und nicht nur den, die es haben, zu. Es ist das Recht, das jedem und nicht nur den, die es haben, zu.

Es ist ihnen dann nichts anderes übriggeblieben — in der Erkenntnis, daß selbst heutige Völker immer noch besser leben als das allmählich Verfallende eines Volkes überhaup.

Die nationale Einigung erste Voraussetzung

So haben wir bei Beginn unserer nationalsozialistischen Revolution im Jahre 1933 zwei Forderungen aufgestellt: Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

Eine deutsche Volksgemeinschaft und eine deutsche Fahne

Natürlich war das nicht leicht und selbstverständlich konnte nicht alles sofort erfüllt werden. Die Menschen sind das Produkt ihrer Erziehung, und diese beginnt leider schon mit der Geburt. Das eine kleine Kind kann nicht anders erziehen, als das andere. Wenn das Kind aber anders erzogen wird, als das andere, dann wird es anders werden. Das eine Kind wird anders werden, als das andere. Wenn das Kind aber anders erzogen wird, als das andere, dann wird es anders werden.

Die nationale Einigung war die erste Voraussetzung. Sie ist das Recht, das jedem und nicht nur den, die es haben, zu. Es ist das Recht, das jedem und nicht nur den, die es haben, zu. Es ist das Recht, das jedem und nicht nur den, die es haben, zu.

Der Kampf gegen die außenpolitischen Bedrückungen

Der zweite Programmpunkt lautete: Beseitigung der außenpolitischen Bedrückungen. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

Das zweite Volksgesetz, das ich am ersten März 1934, als ich selber noch Soldat nach dem Großen Kriege zurückkehrte, das war mein erstes Gesetz, das war mein erstes Gesetz, das war mein erstes Gesetz, das war mein erstes Gesetz. Das war mein erstes Gesetz, das war mein erstes Gesetz, das war mein erstes Gesetz, das war mein erstes Gesetz.

Es kommt aber noch ein weiterer Grund hinzu. Ich habe gehört, daß die Welt verfallen sei. Ich habe gehört, daß die Welt verfallen sei. Ich habe gehört, daß die Welt verfallen sei. Ich habe gehört, daß die Welt verfallen sei.

Die Spannung zwischen reich und arm

So sehen wir, daß die erste Voraussetzung für die nationale Einigung die nationale Einigung ist. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

Die Forderung nach der nationalen Einigung ist die erste Voraussetzung. Sie ist das Recht, das jedem und nicht nur den, die es haben, zu. Es ist das Recht, das jedem und nicht nur den, die es haben, zu. Es ist das Recht, das jedem und nicht nur den, die es haben, zu.

Es war nun im Inneren die große Aufgabe, die ich mir stellte, die Aufgabe, die ich mir stellte, die Aufgabe, die ich mir stellte, die Aufgabe, die ich mir stellte. Die Aufgabe, die ich mir stellte, die Aufgabe, die ich mir stellte, die Aufgabe, die ich mir stellte, die Aufgabe, die ich mir stellte.

Die nationale Einigung war für uns daher eine der ersten Aufgaben. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

Der Appell an die Vernunft

Diese nationale Einigung sollte ich beschreiben zu können durch einen Appell an die Vernunft. Ich weiß, das ist nicht überall gelungen. Ich bin damals während meines Kampfes fast 15 Jahre lang von beiden Seiten bedrängt worden. Die einen wollten mir sagen: Du bist ein Verräter, du bist ein Verräter, du bist ein Verräter. Die anderen wollten mir sagen: Du bist ein Verräter, du bist ein Verräter, du bist ein Verräter.

Denn wie soll unser Volk mit seinen 140 Millionen auf den Weltmarkt aussteigen? Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

Die nationale Einigung erste Voraussetzung

Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

Die nationale Einigung erste Voraussetzung

Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung. Die erste war die Forderung nach der nationalen Einigung, die zweite war die Forderung nach der nationalen Einigung.

des Volkes sei. Man muß das Volk doch irgendwie dazu bringen, seinen Gedanken und seinen Taten Ausdruck zu geben. Wenn man das Volk dazu bringen will, seinen Gedanken und seinen Taten Ausdruck zu geben, dann muß man das Volk dazu bringen, seinen Gedanken und seinen Taten Ausdruck zu geben. Wenn man das Volk dazu bringen will, seinen Gedanken und seinen Taten Ausdruck zu geben, dann muß man das Volk dazu bringen, seinen Gedanken und seinen Taten Ausdruck zu geben.

Und dieses Kapital nun schafft sich seine Presse. Sie reden von der Freiheit der Presse. In Wirklichkeit hat jeder dieser Zeitungen einen Herrn, und dieser Herr ist in jedem Fall der Herrscher der Presse. In Wirklichkeit hat jeder dieser Zeitungen einen Herrn, und dieser Herr ist in jedem Fall der Herrscher der Presse. In Wirklichkeit hat jeder dieser Zeitungen einen Herrn, und dieser Herr ist in jedem Fall der Herrscher der Presse.

Überfluß der Besitzenden — Elend der Massen

Man mühte man doch meinen, daß in diesen Ländern der Freiheit und des Reichtums ein unerhörtes Wohlbefinden herrsche. In Wirklichkeit ist das nicht so. In Wirklichkeit ist das nicht so. In Wirklichkeit ist das nicht so. In Wirklichkeit ist das nicht so. In Wirklichkeit ist das nicht so.

In einem Land, das mehr als genügend an Brot und an allen Sorten Früchten haben könnte, besitzen Millionen seiner unteren Schichten nicht genug, um sich ein einmaliges Essen leisten zu können. In Wirklichkeit ist das nicht so. In Wirklichkeit ist das nicht so. In Wirklichkeit ist das nicht so. In Wirklichkeit ist das nicht so.

Ja, meine Volksgenossen, was wollten wir dann erst von uns lassen?

Aber es ist auch verständlich, in diesen Ländern der sogenannten Demokratie wird es das Volk überhaupt gar nicht in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt.

Was entscheidend ist, ist ausschließlich die Größe dieser paar hundert Millionen der Demokratie, d. h. also die Größe dieser paar hundert Millionen der Demokratie, d. h. also die Größe dieser paar hundert Millionen der Demokratie, d. h. also die Größe dieser paar hundert Millionen der Demokratie.

Dazu kommt noch der Unterschied der Bildung. Es ist nicht geradezu bewiesen, wenn wir jetzt hören, daß ein einzelner Arbeiterpartei, der natürlich als Oppositioneller von der Regierung offiziell bedrängt wird, hat. Wenn der Arbeiterpartei, der natürlich als Oppositioneller von der Regierung offiziell bedrängt wird, hat. Wenn der Arbeiterpartei, der natürlich als Oppositioneller von der Regierung offiziell bedrängt wird, hat.

Nein, glauben Sie, in diesen Staaten — das zeigt ihre ganze Wirtschaft — da herrscht unter der Oberfläche der Demokratie der Sozialismus. Die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus.

Die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus.

Die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus.

Die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus.

Die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus.

Die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus.

Die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus.

Die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus.

Die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus.

Die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus.

Die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus, die Demokratie der Sozialismus.

der Überlegenheit waren, daß acht oder neunzehn Tausend Laster das Problem von selbst zeit werden würde.

Wir haben die große Erleichterung, ohne auch nur einen einzigen Menschen dafür zu opfern.

Das war auch ein Wille. Und das soll auch in Zukunft so bleiben. Wir wollen keine Kriegserfolge erzielen, keine Kriegserfolge machen, sondern wir wollen uns immer nur den ausgedehnten militärischen Geschäften leisten lassen. Das können wir, das muß geschehen, alles andere wollen wir vermeiden. Und im übrigen haben wir alle nur die Hoffnung, daß ein Tag die Stunde kommt, in der wieder die Germanen hier und in der Erde einkehren. Aber eines muß die Welt zur Kenntnis nehmen:

Eine Niederlage Deutschlands wird es nicht geben, weder militärisch, noch wirtschaftlich, noch moralisch! (Mit einem unerschütterlichen Vertrauen betrachten die deutschen Kampfkraften die Notwendigkeit der Führer.) Was immer auch geschehen mag, Deutschland wird aus diesem Kampf siegreich hervorgehen! (Trauend wiederholt: Ich die großartige Kampfkraft außerordentlichen Kampfkraften und fester Gesinnung.)

Ich bin nicht der Mann, der einen einmal aufgenommenen Kampf zu eigenem Ansehen abbricht. Ich habe dies in meinem Leben bemerkt, und ich werde es den Herren, die mein bisheriges Leben in nur aus der Em-

gratienreihe ferngehalten haben, beweisen, daß ich hier der gleiche geblieben bin! (Immer aus neue Lachen die Berliner Arbeiter ihrem Führer entgegen.)

Ich habe in der Zeit, in der ich in das politische Leben eintrat, meinen Angehörigen — es war das damals eine ganz kleine Schaar von Soldaten und Arbeitern — erklärt:

„In meinem Leben und in dem meines Vaters ist es ein Wort überaus nicht, das Wort Kapitulation! (Aus neue erhebt sich orkanartiger Beifall.)

Ich wünsche nicht den Kampf, wo er mir oder jemals aufzuweisen wird, das werde ich ihm lassen, solange ich mir auch nur ein wenig lebendig bleibe. (Nach plötzlicher und gewaltiger Welle der Beifall, der Jubel und die Begeisterung der Massen.) Und ich kann ihn heute führen, weil ich weiß, daß hinter mir das ganze deutsche Volk steht. (Halt pausenlos stehen sich die Deutschen unter kommenden Leben, und ich handle dementsprechend. Ich hätte mit meinem eigenen Leben bezeugen gekonnt. Ich kämpfe seit 20 Jahren und ich habe alle Sorgen und all die nie abgehende Arbeit auf mich genommen, in den einen Bewußtsein, daß das für unser deutsches Volk geleistet werden muß. Dabei habe ich mein eigenes Leben und meine Gesundheit auf seine Rolle. Ich weiß, daß in diesem Kampf heute hinter mir steht vor allem die deutsche Wehrmacht. (Wang für Wang, flüsternd vor allem die deutsche Wehrmacht, die ich einleiten, das ist hier meine Rolle neben Ihnen, die haben ganz vergessen, das das Dritte Reich nicht mehr das Zweite ist. Aber genau so steht es heute hinter mir heute das deutsche Volk.)

nach viel weniger die Waffen aus belegen können. Das ist unmöglich! Die Verpflegung dessen ist garantiert durch die Haltung des deutschen Volkes.

Die Verpflegung dessen wird auch dem deutschen Volk in der Zukunft einen reichen Lohn bringen. Wenn wir diesen Krieg gewonnen haben, so haben wir nicht gewonnen ein paar Industrie- oder Millionen oder ein paar Kapitalisten, oder ein paar Adlige oder — ich weiß nicht — Bürgerliche oder irgend jemand.

Meine Arbeiter! Sie müssen in mir Ihren Garantien sehen. Ich bin aus dem Volke hervorgegangen, für dieses deutsche Volk habe ich seit meines Lebens gekämpft, und wenn dieser härteste Kampf meines Lebens beendet sein wird, dann kann er nur seinen Ruhm finden in einer neuen Arbeit für das deutsche Volk!

Wir alle haben uns hier große Mühe geleistet, ich weiß, große Mühe, die alle auf ein Ziel hinausgehen, den deutschen Volksschatz nun erst recht aufzurichten, und ihn immer mehr auszuweiten, das deutsche Volk immer mehr hinaufzuführen in die große Welt der Zukunft. Aber ich weiß, daß es nicht alles das zu ermöglichen, was das Leben lebenswert macht.

Das ganze deutsche Volk garantiert den deutschen Sieg

Und hier danke ich vor allem dem deutschen Arbeiter und dem deutschen Bauer. (Starker Beifall.) Die zwei haben es mir ermöglicht, diesen Kampf vorzubereiten, rüstungslos die Voraussetzungen zum Standhalten zu schaffen. Und die zwei schaffen mir auch die Möglichkeit, den Krieg, ganz gleichgültig, wie lange er dauern sollte, durchzuführen.

Ich danke aber auch besonders der deutschen Frau, ihren unsäglichen Frauen, die jetzt zum Teil die schwere Arbeit von Männern verrichten müssen und die sich mit Liebe und Sanftmut in ihren neuen Beruf hineingeworfen haben und so auf vielen Stellen die Männer ersetzen. Ich danke ihnen vor allem, die diesen Vorkriegsberuf bringen, die diesen Einforderungen ertragen, die notwendig sind. Ich danke ihnen im Namen aller derjenigen, die heute das deutsche Volk repräsentieren und die in der Zukunft das deutsche Volk sein werden.

Denn dieser Kampf ist nicht nur ein Kampf um die Gegenwart, sondern er ist in erster Linie ein Kampf für die Zukunft. Ich habe es am 1. September 1939 ausgesprochen, daß nicht die Zeit uns befeigen wird, daß uns auch keine wirtschaftlichen Schwierigkeiten jemals niederringen, und das

In Deutschland wird ein großes Schaffen beginnen

Wir haben uns nun entschlossen, alle die Schranken in der mehr einzureißen, die den einzelnen Menschen konnten. Den Weg einzuzeichnen, der ihm gebührt. Wir sind des festen Willens, das wir einen Sozialstaat aufbauen, der vorzüglich sein muß und sein wird auf allen Gebieten des Lebens.

Wir leben darin dann erst den endgültigen Sieg! Denn wir haben es ja bei den anderen gesehen. Die haben in vor 30 Jahren (sicherlich gegen) was ist denn aus dem Sieg geworden? Nichts als Elend und Jammer. Arbeitslosigkeit ist daraus geworden. Sie haben ihren Kampf nur gekämpft für eine verfallene Wirtschaft, für die die paar Finanzdynastien, die ihren Kapitalmarkt verworfen, für die paar Hunderte, die letzten Geldes diese Völker bürgerlich. Das soll uns allen eine Lehre sein!

Wenn dieser Krieg abgeschlossen sein wird, dann soll in Deutschland ein großes Schaffen beginnen, dann wird ein großes „Wacht auf!“ durch die deutschen Völker ertönen.

Dann wird das deutsche Volk die Produktion der Kanonen einstellen und wird dann beginnen mit den Werken des Friedens und der neuen Aufbauarbeit für die Millionenmassen! (Ungeheurer, sich immer erneuernder Beifall antwortet dem Führer mit stürmischer Begeisterung.) Dann werden wir erst der Welt zeigen, was in Wirklichkeit der Herr ist und wer der Herr ist: Kapital oder Arbeit! (Starker Beifall.) Und dann wird aus dieser Arbeit eines große Deutsche Reich entstehen, von dem einst ein großer Dichter träumte. Es wird das Deutschland

sein, dem jeder Sohn mit fanatischer Liebe anhängt, weil es auch für den Kranken die Heimat sein wird.

Es wird ihm auch das Leben erschließen. Wenn mir aber einer sagt: „Das ist eine Unmöglichkeit, eine Fiktion!“ — meine Volksgenossen, also ich im Jahre 1919 meinen Weg begann als unbekannter namenloser Soldat, da habe ich die größte Zukunftserwartung mit der größten Phantasie aufstellen müssen. Sie ist vernünftig!

Was ich heute mir als Ziel gesetzt habe, das ist gar nichts im Vergleich zu dem, was an Leistung und Erfolge schon hinter uns liegt. Das wird eher und höher erreicht werden als das, was bisher erreicht werden konnte. Denn der Weg zum namenlosen Unbekannten bis zum Führer der deutschen Nation war schwerer, als der Weg vom Führer der deutschen Nation zum Führer des späteren Friedens sein wird! (Starker Beifall.)

Einst habe ich innerhalb Jahrzehnte lang um euer Vertrauen kämpfen und ringen müssen. Heute kann ich dank euren Vertrauen für Deutschland kämpfen und ringen. Und einmal kommt dann wieder der Zeit, in der wir gemeinsam postreuenwillen werden für dieses große Reich des Friedens, der Arbeit, der Wohlfahrt, der Kultur, das wir aufrichten wollen und das wir aufrichten werden.

Ich danke euch.

Ein Jubelsturm schneidet sich den Schlussworten des Führers an den begeisterten Beifall, nicht loslösend, nicht endenwollende Beifall. Eine großartige Rundung für den Führer, die immer mehr sich heigerte, bis sie schließlich feierlich in den Liedern der Nation ihren Ausklang findet.

Eingreifen der Fernampfbatterien

Infolge schlechten Wetters bewaffnete Aufklärung der deutschen Luftwaffe — Englische Bomben auf ein Kinderheim in Schweden

Berlin, 11. Dez. (Funkmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Schlechte Wetterlage beschränkte die Tätigkeit der Luftwaffe auch am 10. und in der Nacht zum 11. Dezember auf eine geringe Zahl von Aufklärungsflügen. Am Freitag abend wurden Treffer in einem Industriegebiet zwischen Golliste und Osterburg beobachtet. Vorher wurde ein Handelskiosk mit Bomben und mit Bordkanonen angegriffen. Fernampfbatterien der Kriegsmarine und des Heeres nahmen feindliche Flugzeuge, die den Kanal zu betreten versuchten, unter wirksamem Feuer. Fernampfbatterien des Heeres besaßen gegen Abend erfolgreich militärische Ziele im Küstengebiet von Dover.

In der Nacht zum 11. Dezember wurden einige feindliche Kampfflugzeuge eine Anzahl von Grenzer- und Beobachtern im besetzten Gebiet und in Schweden. Ein Führer der erheblichen Beschädigung eines Kinderheims in einer südwestlichen Stadt und leichten Gebäudeschäden in einigen Orten in der Gegend. Im Reichsgebiet wurden zwei Flugzeugen schwer und eine Person leicht verletzt. Im besetzten Gebiet ein Kind getötet und zwei Zivilpersonen verletzt.

Flakartillerie ließ gestern noch feindliche Flugzeuge vom Mutter Britisch-Stein ab. Einige Verluste traten nicht ein.

Der italienische Wehrmachtbericht

Schwere Kämpfe am Eidi Barani

Rom, 11. Dez. (Funkmeldung.) Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Im Vorgehen des 1. Dezember schienen englische Panzerdivisionen unsere von Verbänden libyscher Truppen besetzten Stellungen südlich Eidi Barani an. Diese Truppen haben zunächst heldenhaften Widerstand geleistet, wurden aber nach einigen Stunden überwältigt und zogen sich auf Eidi Barani zurück. Während des 2. Dezember und am folgenden Tag fanden zwischen den feindlichen und unseren Truppen Kämpfe von einer außerordentlichen Heftigkeit statt. Die Schwärzenden Division „A. Janina“ und die 1. libysche Division haben Angriffe durchgeführt und brachten dem Feinde schwere Verluste bei. In den Kämpfen waren erlittene Kämpfe an. In einem dieser Kämpfe fiel an der Spitze seiner libyschen Kavallerie General Maletti. Unsere Luftwaffe überflog während all dieser Kämpfe das Schlachtfeld und warf dabei Bomben auf die feindlichen Versammlungsorte ab, die außerdem mit Maschinengewehrfeuer bestrichen wurden.

Am der arabischen Front ist der Tag ohne bemerkenswerte Aktionen verlaufen.

Generalleutnant Bodenschlag 50 Jahre

Der Führer überreichte ihm persönlich das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

Berlin, 10. Dez. Generalleutnant Bodenschlag, einer der englischen Mitarbeiter des Reichsmarschalls und Chef des Ministeramtes im Reichsmarschallamt, beging am Dienstag seinen 50. Geburtstag.

Der Führer überreichte Generalleutnant Bodenschlag, der zugleich der ländliche persönliche Verbindungsoffizier des Reichsmarschalls beim Führer ist, aus diesem Anlaß in der Reichsflagge mit den herzlichsten Glückwünschen das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

Generalleutnant Bodenschlag wurde während des Weltkrieges an der Westfront viermal verwundet und war dann von 1916 bis 1918 bei der Jagdflieger- und als Adjutant, Adjutant, der dessen Jagdflieger, später Adjutant von Oberleutnant Bodenschlag, dem letzten Kommandanten des Jagdgeschwaders Reichshofen, 1918 bis 1933 Hauptmann und Major im Reichsheer, trat er 1933 zur Luftwaffe über. Als Chef des Ministeramtes einer der englischen Mitarbeiter des Reichsmarschalls ist er Verbindungsoffizier des Reichsmarschalls zum Führer.

Wirres politisches Durcheinander

Englische Kritik am Londoner Rundfunk

Stockholm, 11. Dez. (Funkmeldung.) Die Kritik am britischen Rundfunk ist noch nicht verstummt. Im Gegenteil, der Londoner Korrespondent von „The Daily Herald“ meldet, daß der „Daily Herald“ eine eingehende politische Analyse über die englische Rundfunkpropaganda fordert. Der „Daily Herald“ spricht von einem wirren politischen Durcheinander der englischen Rundfunksendungen in fremden Sprachen. In einige kleinere Staaten, deren Haltung den Ausgang des Krieges für England beeinflussen könnte, sende der griechische Rundfunk täglich nur zehn oder fünf Minuten Rundfunkmitteilungen.

Wörtlich erklärt dann „Daily Herald“: Deutschland und Italien beherrschen unbestritten den Äther. Kann nicht irgendwas getan werden, um dieser Übermacht entgegenzutreten?

Schwächung der englischen Südatlantik-Flotte

„Carnarvon Castle“ notdürftig repariert ausgesandt

Montevideo, 11. Dez. (Funkmeldung.) Mit Ablauf der 72-tägigen Liegezeit verließ am Dienstag nachmittags 17 Uhr der englische Hilfskreuzer „Carnarvon Castle“ nach notdürftigen Reparaturen den Hafen von Montevideo. Man nimmt an, daß er die Malvinen anlaufen wird, um sich dort gründlich überholen zu lassen.

Damit ist auch dieser Hilfskreuzer für längere Zeit ausgegallert, nachdem er vor einiger Zeit der Hilfskreuzer „Alcantara“ durch eine Aktion der Seekreuzfahrtschiffe beschädigt worden ist. Vorher finden beide für eine gewisse Zeit außer Kampf gefahren Schiffe operiert nachmittags nur noch der Hilfskreuzer „Queen of Bermuda“ im Südatlantik. Das überhaupt nur noch Hilfskreuzer und Kriegsschiffe zweiter Garnitur im Südatlantik eingesetzt sind, kann aus der Tatsache geschlossen werden, daß der alte, schon 1919 erbaute kleine Kreuzer „Enterprise“, der mit

seinen 15,2-Zentimeter- und zwei 10,2-Zentimeter-Geschützen bewaffnet ist, zuerst das britische Flaggschiff in diesem Raum ist. Außerdem liegt das Kommando, nachdem der englische Flottenchef im Südatlantik, Admiral S. P. Wood, nach England zurückgerufen worden ist, gegenwärtig in den Händen des Kapitäns der „Enterprise“, Kommandant Frank Pegham, der kürzlich aus dem Ruhestand wieder in den aktiven Dienst eingezogen worden ist. Den Berichten der britischen Admiralität zufolge sind die Einheiten des früher im Südatlantik operierenden Geschwaders, bestehend aus den Kreuzern „Ajax“, „Whites“, „Exeter“ an anderen Stellen eingesetzt. Auch die Kreuzer „Pamlin“ und „Lumbarland“ sind seit einiger Zeit hier nicht mehr in Erscheinung getreten. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen bedeutet also die schwere Beschädigung des Hilfskreuzers „Carnarvon Castle“ eine neue Schwächung der englischen Flotte im Südatlantik.

Krahn Flot würdigt die deutsche Kriegsmarine

„Das deutsche Norwegen-Unternehmen — die größte Landungsoperation in der Geschichte“

Woslaw, 10. Dez. Das Marineblatt „Krahn Flot“ beschäftigt sich am Dienstag eingehend mit dem gegenwärtigen Krieg zur See, um dann eine Reihe von Schlussfolgerungen in operativer und taktischer Hinsicht zu ziehen.

Eintleitend stellt das Blatt fest, daß die Erfolge der Luftwaffe zu Beginn dieses Krieges die Waffengattung in den Vordergrund gerückt und die einzige Zeit die Bedeutung der Kriegsmarine vermindert hätten. Der weitere Verlauf der Ereignisse habe jedoch gezeigt, daß die Seestreitkräfte keineswegs an Wert verloren, vielmehr in jeder Hinsicht für die Kriegsführung von Bedeutung sei. Das Blatt führt das deutsche Norwegen-Unternehmen als die größte Landungsoperation in der Geschichte an und hebt hervor, daß Landungen von Kriegsschiffen aus bisher in solch großem Umfang wie es in Norwegen der Fall gewesen sei, bisher nicht durchgeführt worden seien.

In seinen weiteren Ausführungen hebt das Blatt die sorgfältig vorbereitete Zusammenarbeit zwischen der deutschen Luftwaffe und der Flotte, zwischen der deutschen Flotte und dem Landheer bei den norwegischen Operationen hervor, die die erfolgreiche Lösung der ersten Aufgabe ermöglicht habe, die vor den deutschen Truppen stand.

„Krahn Flot“ geht dann auf den Kampf auf den englischen Verbindungslinien ein, der nach seiner Ansicht das wichtigste Element der neuen Etappe des Krieges darstellt. Es weist darauf hin, daß nach der Kapitulation Belgiens, Hollands, Frankreichs und Norwegens die Stützpunkte der deutschen U-Boote und der deutschen Luftwaffe sich den englischen Verbindungslinien bedeutend genähert und die deutschen U-Boote die Möglichkeit erhalten

hätten, für ihre Operationen den kürzesten Weg zu benutzen. Das Blatt hebt die außerordentlich große Abhängigkeit Englands von den Verbindungslinien zur See hervor. Unter Hinweis darauf, daß die deutschen Überseestreitkräfte, die U-Boote und die Luftwaffe, von den ersten Tagen des Krieges an aktive Operationen auf den englischen Verbindungslinien durchführten, bezeichnet das Blatt als besonders gelungen das Zusammenwirken der U-Boote mit den überwasserfähigen und insbesondere mit der Luftwaffe.

Tungsdaan

LAMPEN

RADIO RÖHREN

